



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 4
1.0 Wir über uns	S. 6
1.1 Beratungsstelle	S. 6
1.2 Das Team von Frauenwürde Rhein-Lahn e.V.	S. 6
1.2.1 Die Beraterinnen	S. 6
1.2.2 Sekretariat	S. 6
2.0 Das Beratungsangebot	S. 7
2.1 Gesetzlicher Auftrag	S. 7
2.2 Beratungsangebot	S. 7
2.3 Ziele der Beratungsarbeit von Frauenwürde Rhein-Lahn e. V.	S. 8
3.0 Die Beratungsarbeit	S. 8
3.1 Beratene Frauen/Paare	S. 8
3.2 Psychosoziale Schwangerenberatung	S. 9
- Beratungen nach § 2 SFHÄndG	
3.2.1 Alter der Rat suchenden Frauen	S. 10
3.2.2 Familienstand	S. 10
3.2.3 Berufliche Situation	S. 11
3.2.4 Begleitende Personen	S. 11
3.2.5 Nationalität	S. 12
3.2.6 Einzugsgebiet	S. 12
3.2.7 Vermittlung von Informationen und Hilfen in und nach der Schwangerschaft	S. 13

3.3	Konfliktberatungen – Beratungen nach §§ 5/6 SchKG	S. 13
3.3.1	Alter der Rat suchenden Frauen	S. 14
3.3.2	Familienstand	S. 14
3.3.3	Berufliche Situation	S. 15
3.3.4	Begleitende Personen	S. 15
3.3.5	Nationalität	S. 16
3.3.6	Einzugsgebiet	S. 16
3.3.7	Inhalte der Beratung	S. 17
3.3.8	Gründe für den Abbruch	S. 17
3.3.9	Art der Verhütung	S. 18
3.3.10	Informationen zum Schwangerschaftsabbruch	S. 18
3.3.11	Hilfsangebote	S. 19
4.0	Hilfsfond	S. 20
5.0	Präventive Sexualpädagogik	S. 20
6.0	Wohlfühltag	S. 21
7.0	Qualifizierung, Kooperation und Vernetzung	S. 22
7.1	Fortbildungen der Beraterinnen	S. 22
7.2	Arbeitskreise	S. 22
7.3	Ausrichtung von Veranstaltungen	S. 22
7.4	Vernetzung mit anderen Diensten/Institutionen	S. 23
8.0	Öffentlichkeitsarbeit	S. 23
8.1	Vorstellungen/Besuche	S. 23
8.2	Pressearbeit	S. 23
8.3	Aktivitäten	S. 23
9.0	Resümee und Ausblick	S. 24
Anhang		S. 25
	Überblick über die Präventionsangebote	
	Presseartikel über die Aktivitäten 2010	

Vorwort

Das Jahr 2010 stand für Frauenwürde ganz unter dem Motto „Vernetzungen nutzen – Kooperationen eingehen“. Die Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen und Gremien, die sich mit Hilfen für Frauen und Familien befassen im Sinne einer gemeinsamen Anstrengung, die Lebenssituation von Frauen und Familien zu verbessern, ist uns ein großes Anliegen.

So konnten wir gemeinsam mit der Beratungsstelle des Diakonischen Werkes und des Caritasverbandes einen Flyer erstellen, der an die niedergelassenen Gynäkologen und Hebammen in der Region verteilt wurde und nun in den Mutterpass eingelegt werden kann. Hierdurch erhalten die Frauen wertvolle Informationen zu Hilfs- und Unterstützungsangeboten der Schwangerenberatungsstellen im Kreis.

Auch der kostenlose Wohlfühltag von Frauenwürde Rhein-Lahn – gesponsert vom Bundesverein Frauenwürde - war ein voller Erfolg. Im Frühjahr trafen sich bei schönstem Sonnenschein Frauen an einem Samstag im Haus Damian in Niederlahnstein zu dieser Veranstaltung, die von Frauenwürde Rhein-Lahn organisiert worden war. An diesem Samstag blieben Kinder und Ehemänner zu Hause, um ihren Frauen einen schönen Tag zu gönnen. Mit entspannender Meditation, gegenseitiger wohltuender Handmassage und Bewegungsübungen wurden Themen wie „Mein Frau- und Muttersein“, „Meine Kraftquellen“ bis hin zu „Meine Grenzen“ umgesetzt. Die positiven Rückmeldungen haben den Referentinnen Antje Schoppa-Remm und Doris Tölkes-Geißler Ansporn gegeben, einen solchen Tag noch einmal zu wiederholen.

Nach dem Bundesverfassungsgerichtsurteil vom 09. Februar 2010 haben Harz IV-Empfänger seither einen Leistungsanspruch bei unabweisbaren, laufenden überdurchschnittlichen Bedarfen. Die Aufforderung unseres Spitzenverbandes, des Paritätischen Gesamtverbandes, an das Bundesarbeitsministerium, auch den Zugang zu sicheren und kostenlosen Verhütungsmitteln in den Regelkatalog für Sonderbedarfe aufzunehmen, findet unsere ausdrückliche Zustimmung. In einem Brief an die Bundeskanzlerin und die Bundestagsabgeordneten unseres Wahlkreises hatten wir uns außerdem entschieden für Nachbesserungen bei den vorgesehenen Sparmaßnahmen im sozialen Bereich ausgesprochen und energisch gegen die Einsparung des Elterngeldes und der Rentenbeiträge bei Harz-IV-/ ALG-II-Empfängerinnen protestiert.

Seit Eröffnung unserer Beratungsstelle im Jahr 2002 konnten wir unsere Beratungszahlen deutlich steigern. Unseren festangestellten Mitarbeiterinnen sowie auch den von der ARGE im Rahmen von Zusatzjobs zugewiesenen Mitarbeiterinnen gilt mein Dank für ihr persönliches und fachliches Engagement.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen, die im vergangenen Jahr unsere Arbeit sowohl ideell als auch mit finanziellen Mitteln unterstützt haben. Unsere Beratungsstelle wird gefördert aus Haushaltsmitteln des Landesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen, der Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises, der Stadt Lahnstein und der Verbandsgemeinde Bad Ems. Zuwendungen, die wir aus dem Kontingent des Paritätischen aus der Lotterie Glücksspirale erhalten, dienen uns zur Finanzierung von Fortbildungen für unsere Mitarbeiter.

Ich freue mich nun, Ihnen diesen Jahresbericht präsentieren zu können.

Lahnstein, im März 2011

Anneliese Böning
Vorsitzende

1.0 Wir über uns

1.1 Beratungsstelle

Frauenwürde Rheinland-Pfalz e.V.

Ortsverein Rhein-Lahn

Adolfstraße 89, 56112 Lahnstein

Tel.: 02621/629 403

Fax: 02621/6289 486

E-Mail: frauenwuerde.rhein-lahn@t-online.de

Homepage: www.frauenwuerde.de

Sprechzeiten:

Mo., Mi., Fr. 9:00 - 12:00 Uhr

Di., Do. 14:00 - 16:00 Uhr

und nach Vereinbarung

1.2 Das Team von Frauenwürde Rhein-Lahn e.V.

1.2.1 Die Beraterinnen

Susanne Eheses (25,3 Wochenstunden), Diplom Sozialarbeiterin / Sozialpädagogin, systemische Beraterin und Mediatorin.

Doris Tölkes-Geißler (13,7 Wochenstunden), Diplom Sozialpädagogin mit Zusatzausbildung als systemische Beraterin.

1.2.2 Sekretariat

Die Sekretariatsorganisation wurde von März 2010 bis August 2010 mit einem Kontingent von 25 Stunden pro Woche von Frau Annemarie Sona, Bürokauffrau, unterstützt. Sie war im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung tätig.

2.0 Das Beratungsangebot

2.1 Gesetzlicher Auftrag

Die Beratung erfolgt nach § 219 Strafgesetzbuch (StGB) in Verbindung mit den §§ 5 – 7 Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) und dem Schwangeren- und Familienhilfe-Änderungsgesetz (SFHÄndG) sowie dem Beratungskonzept von Frauenwürde Rhein-Lahn e.V.

2.2 Beratungsangebot

Zu unseren Aufgabengebieten innerhalb der Beratungsarbeit gehören folgende Angebote:

Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB

Allgemeine Schwangerenberatung:

- Begleitung vor und nach der Schwangerschaft
- Information über staatliche Hilfen
- Antragstellung an die "Stiftung Mutter und Kind"
- Antragstellung an die "Stiftung Familie in Not"
- Hilfe bei Behördenkontakten
- Hilfe bei der Wohnungssuche
- Informationen über Familienplanung
- Kooperation mit den Institutionen vor Ort
- Öffentlichkeitsarbeit
- Gruppenarbeit
- Trauerbegleitung bei Tot- und Fehlgeburt bzw. nach einem Abbruch

Die Beratung ist kostenlos und unabhängig von Nationalität und Konfession, unterliegt der Schweigepflicht und kann auf Wunsch anonym erfolgen.

2.3 Ziele der Beratungsarbeit von Frauenwürde Rhein-Lahn e.V.

Unsere Beratungsarbeit wird zu Beginn des Beratungsprozesses vom Denken, Fühlen und Handeln geprägt:

- die Frau (ihren Partner, ihre Familie) in Würde anzunehmen.
- ihr entgegen dem Druck und der Last der Entscheidung Zeit und Ruhe in einer angenehmen Atmosphäre zu geben, damit sie sich für ein Gespräch öffnen kann.

In dem Beratungsprozess soll die Frau die Möglichkeit haben, ihren Konflikt unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Lebenssituation darzustellen. Es können Lösungsperspektiven entwickelt, evtl. Ressourcen aktiviert und mobilisiert werden, um ihren Handlungs- und Entscheidungsprozess zu unterstützen. Dabei trifft die Frau ihre Entscheidung, die wir als Beraterin akzeptieren und respektieren. Wir können der Frau (ihrem Partner, ihrer Familie) auf der Grundlage des Beratungskonzeptes von Frauenwürde und den gesetzlichen Grundlagen (§ 219 StGB in Verbindung mit §§ 5 und 6 SchKG) eine Begleitung vor und nach der Entscheidung anbieten. Auch nach einer Tot- oder Fehlgeburt sowie nach einem Abbruch bieten wir den betroffenen Frauen Beratung und Begleitung an.

Die Frauen erfahren auf dem christlich-humanistischen Fundament der Beratungsarbeit eine Annahme der Entscheidung in ihrer Ganzheitlichkeit, d. h. die Frauen werden nicht alleine gelassen, sie werden nicht moralisch be- und entwertet.

3.0 Die Beratungsarbeit

3.1 Beratene Frauen/Paare

Es wurden im Zeitraum von Januar bis Dezember insgesamt **127 Erstgespräche** geführt. Ein **Konfliktberatungsgespräch** nahmen hiervon **63 Frauen** in Anspruch und **64 Frauen** suchten unsere Beratungsstelle aufgrund einer **Sozialberatung** auf. **Eine Frau** war in ihrer Beziehung von Gewalt bedroht. Wir konnten ihnen Zeit für ein Gespräch geben sowie an andere professionelle Beratungsstellen wie Frauennotruf, Weißer Ring und Interventionsstellen weitervermitteln.

Es wurden insgesamt **278 Beratungsgespräche** geführt.

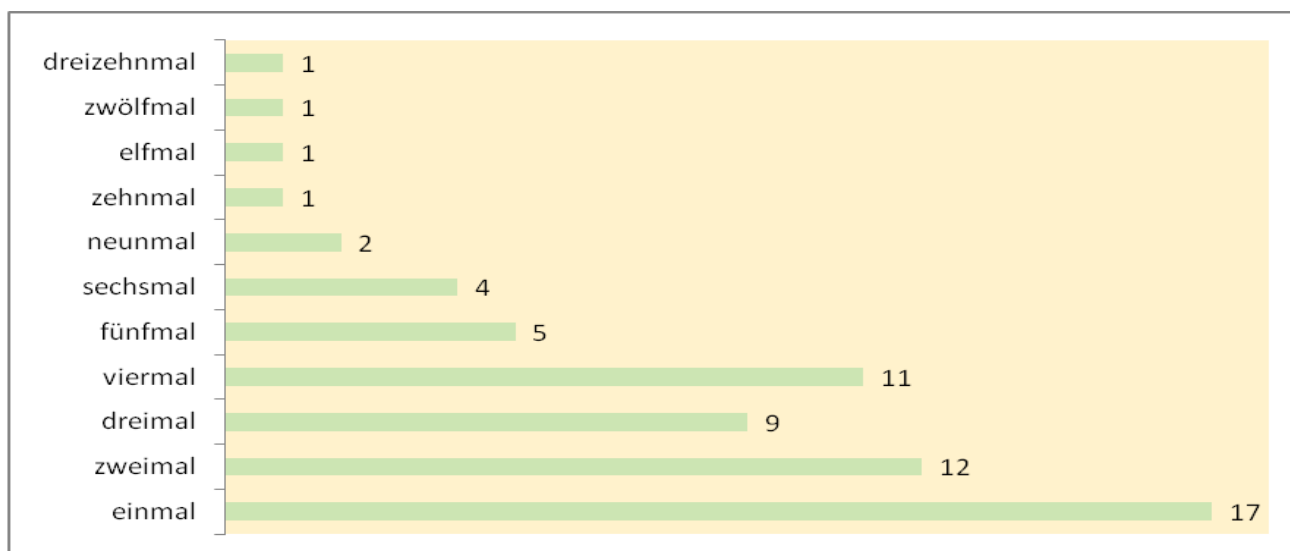
Es fanden mehrfach längere telefonische Beratungsgespräche statt. Hierbei konnte den betroffenen Frauen unmittelbar am Telefon, je nach Art der Problemlage, eine Auskunft

erteilt werden oder es wurde an andere fachspezifische Beratungsstellen oder Beratungsdienste weitervermittelt. Bei den telefonischen Anfragen handelte es sich um die Themen: Gewalt in engen sozialen Beziehungen, Sterilisation, finanziellen Hilfen in der Schwangerschaft sowie Trennungsproblemen von alkoholkrankem Partner.

3.2 Psychosoziale Schwangerenberatung - Beratungen nach § 2 SFHÄndG

Im Jahr 2010 wurde die Beratungsstelle von 64 Frauen für eine psychosoziale Beratung und/oder Antragstellung auf finanzielle Hilfestellung aufgesucht. Durch die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ wurde an Frauen und ihre Familien ein Gesamtbetrag von 20.171,28 € vermittelt. Als Übertrag aus dem Jahr wurden noch an einige Frauen ausstehende Stiftungsgelder in Höhe von 3035 € ausgezahlt.

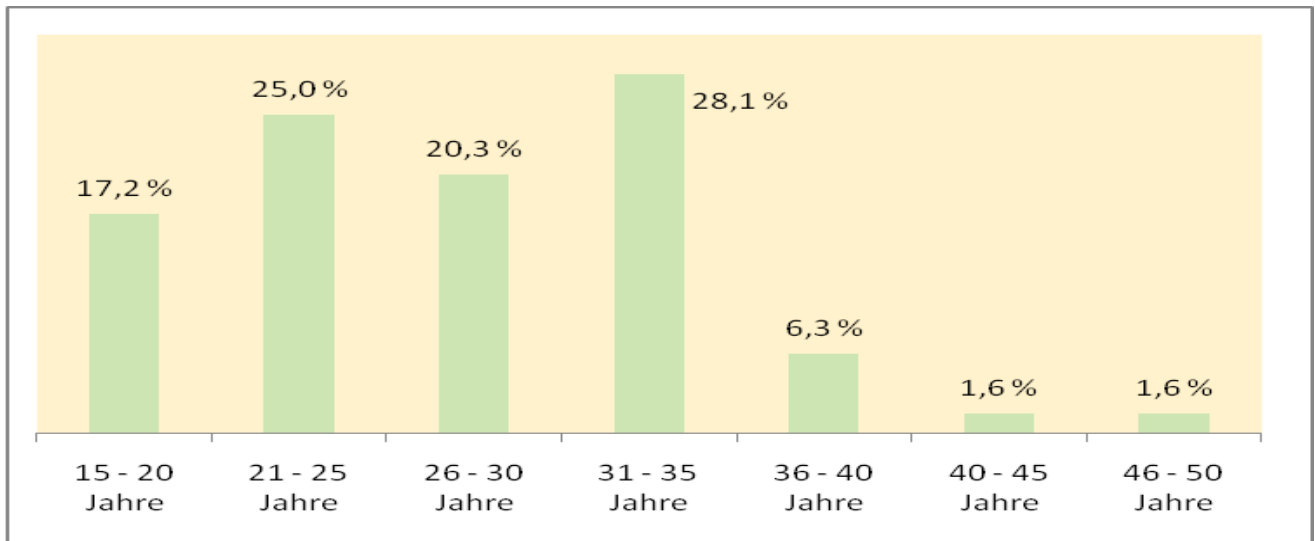
In dem nachfolgenden Diagramm ist die Häufigkeit der Beratungsbesuche dargestellt. Dabei ist zu beachten, dass gerade in den ersten Monaten des Jahres Beratungen aus dem Vorjahr abgeschlossen wurden, so dass diese Frauen in der Statistik unter der Nennung „Anzahl der Besuche“ nur noch einmal vorkommen.



Ein Beratungsgespräch dauerte durchschnittlich 86 Minuten.

3.2.1 Alter der Rat suchenden Frauen

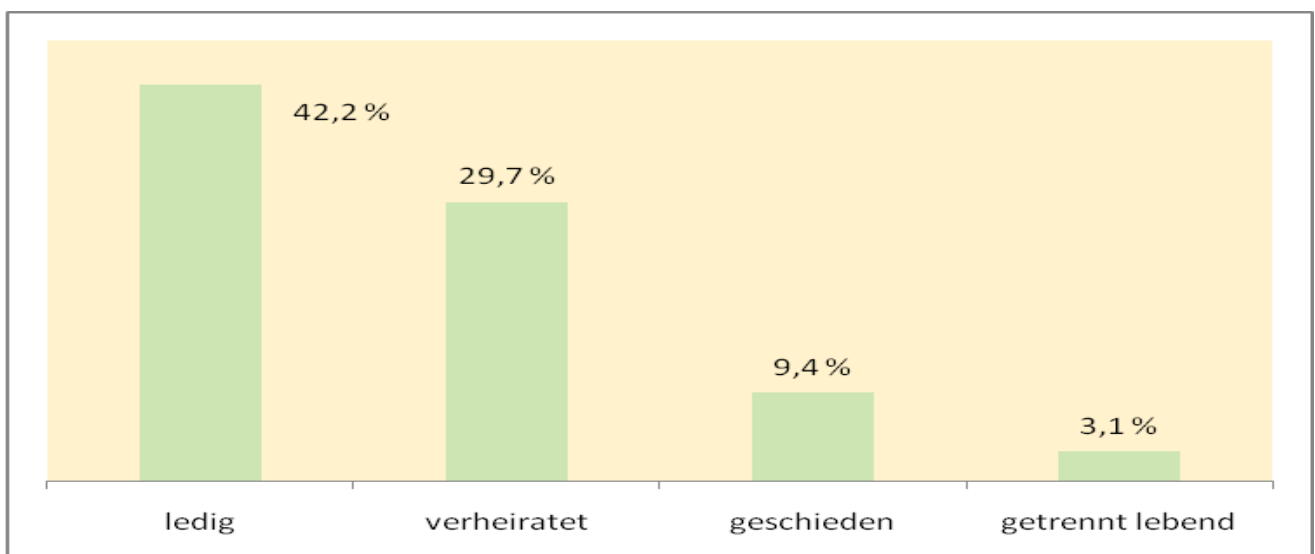
Altersangaben der beratenen Frauen in Prozent dargestellt:



Die „Durchschnittsfrau“, die die Beratungsstelle mit dem Ziel einer psychosozialen Beratung aufsuchte, war 27,5 Jahre alt, ledig und hatte bereits ein Kind.

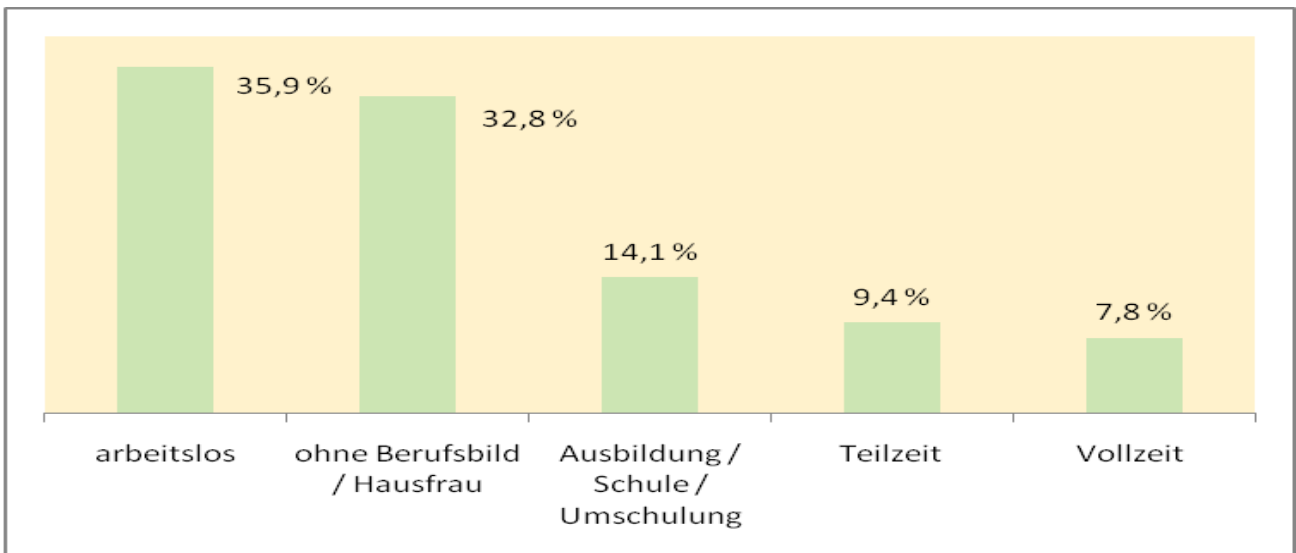
3.2.2 Familienstand

Von den 64 Frauen, die die Beratungsstelle in Fragen der psychosozialen Beratung aufgesucht haben, waren 42,2 % ledig, 29,7 % waren verheiratet, 9,4 % der Frauen waren geschieden und 3,1 % lebten vom Partner getrennt.



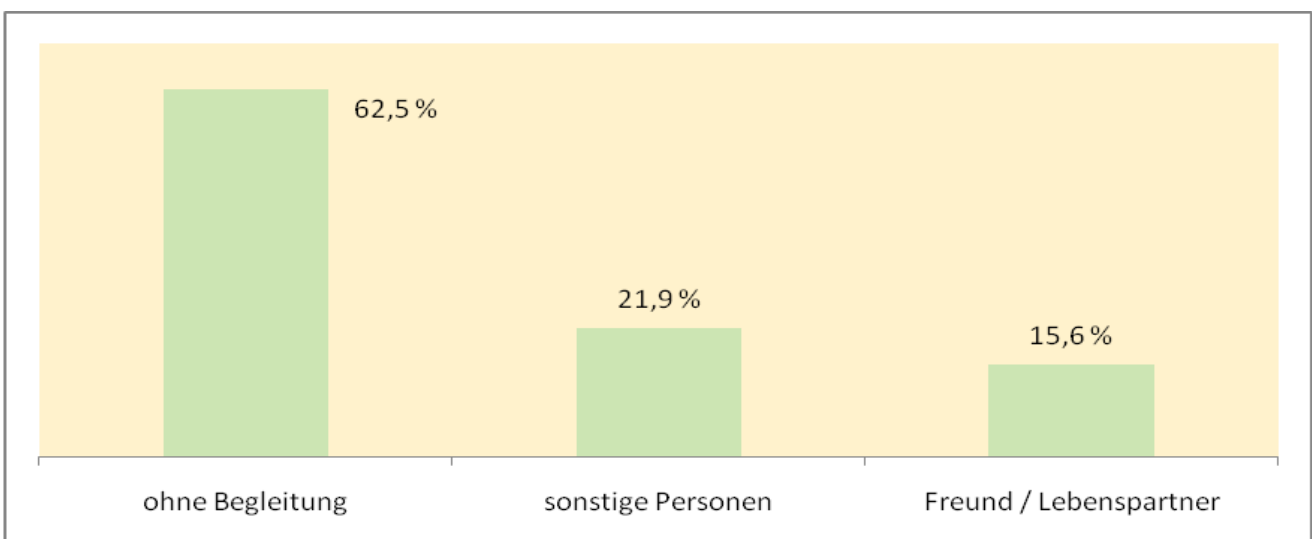
3.2.3 Berufliche Situation

Knapp 36 % der Frauen, die zur psychosozialen Beratung kamen, waren arbeitslos. Hausfrau oder ohne Berufsbild waren 32,8 %. In Ausbildung, Schule oder Umschulung befanden sich 14,1 % der Ratsuchenden und 9,4 % der Frauen waren in Teilzeit und 7,8 % in Vollzeit beschäftigt.



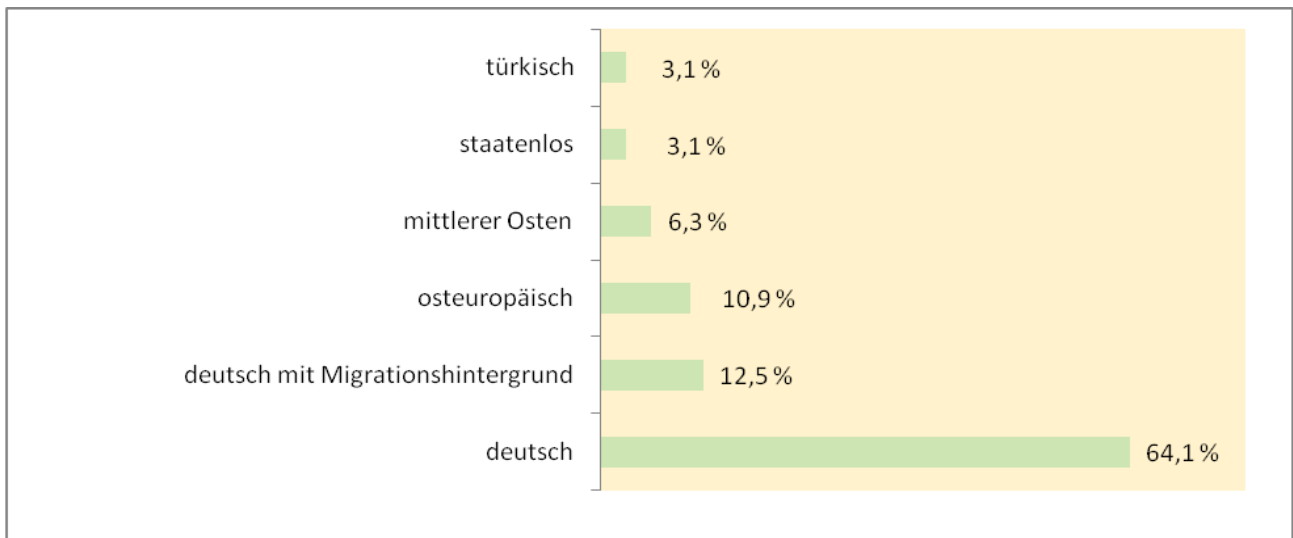
3.2.4 Begleitende Personen

Von den 64 Frauen, die eine psychosoziale Beratung in Anspruch genommen haben, erschienen 62,5 % ohne Begleitung. Vom Partner begleitet wurden 21,9 % der Frauen und 15,6 % kamen in Begleitung von bspw. Mutter oder Freundin.



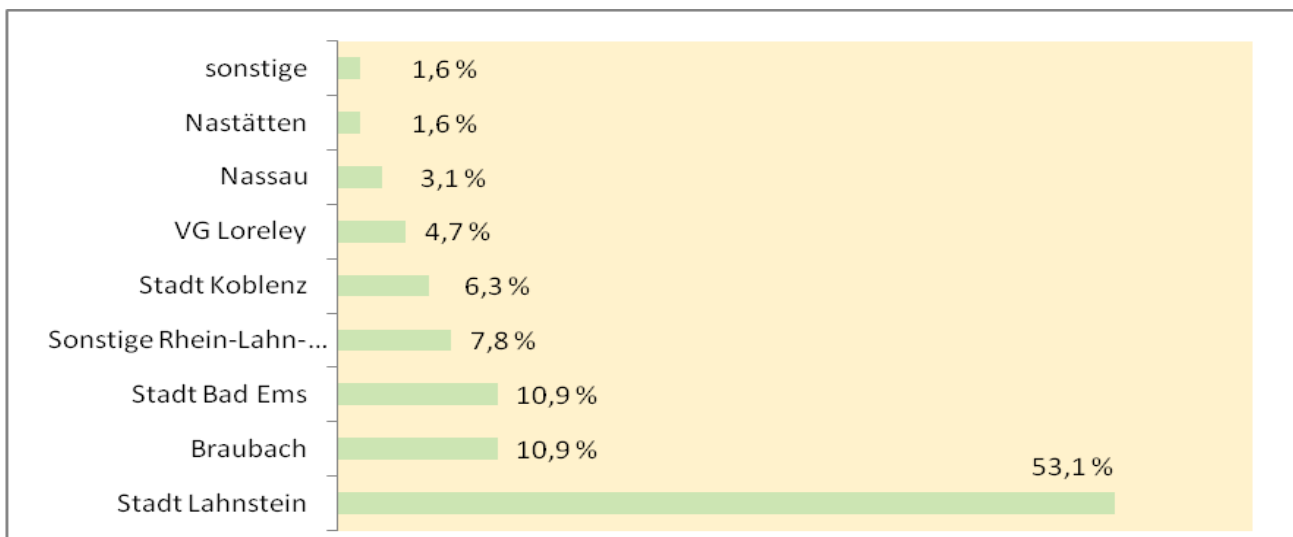
3.2.5 Nationalität

Die Mehrheit der Frauen, insgesamt 64,1 %, war im Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit; einen Migrationshintergrund hatten 12,5 % der Deutschen. Osteuropäischer Herkunft waren 10,9 %, aus dem mittleren Osten stammten 6,3 % der Frauen und jeweils 3,1 % waren türkischer Nationalität bzw. staatenlos.



3.2.6 Einzugsgebiet

Aus der Stadt Lahnstein kamen 53,1 % der beratenen Frauen. In der Verbandsgemeinde Braubach waren 10,9 % der Frauen wohnhaft. Ebenfalls 10,9 % der Frauen stammten aus der Stadt Bad Ems. Aus der Stadt Koblenz kamen 6,3 % und 4,7 % waren in der VG Loreley wohnhaft. Aus Nassau stammten 3,1 % und jeweils 1,6 % kamen aus Nastätten und aus sonstigen Orten des Rhein-Lahn-Kreises.



3.2.7 Vermittlung von Informationen und Hilfen in und nach der Schwangerschaft

- Beratung in sozialen Fragen und Leistungen
- Vermittlung finanzieller Hilfen über die Stiftung „Mutter und Kind“
- Beratung in Fragen der Sexualität und Familienplanung
- Tot- und Trauerbegleitung nach Fehl- und Totgeburt sowie nach einem Abbruch
- Vermittlung an Fachberatungsstellen bspw. Ehe- und Lebensberatungsstelle
- Beratung zu arbeitsrechtlichen Fragen
- Suche nach Betreuungsmöglichkeiten für das Kind bzw. die Kinder
- Wohnungssuche
- Geltend machen von Ansprüchen (z.B. Hilfestellung bei der Antragsstellung an das Sozialamt)
- Gespräche mit dem familiären Umfeld (z.B. Partner, Mutter)
- Nachbetreuung
- Hilfsmöglichkeiten in Fällen von Überschuldung
- Beratung bei Befürchtung von evtl. Schädigungen des Kindes im Mutterleib
- Beratung über Vorsorge- und Nachsorgemaßnahmen in und nach der Schwangerschaft

3.3 Konfliktberatungen – Beratungen nach §§ 5/6 SchKG

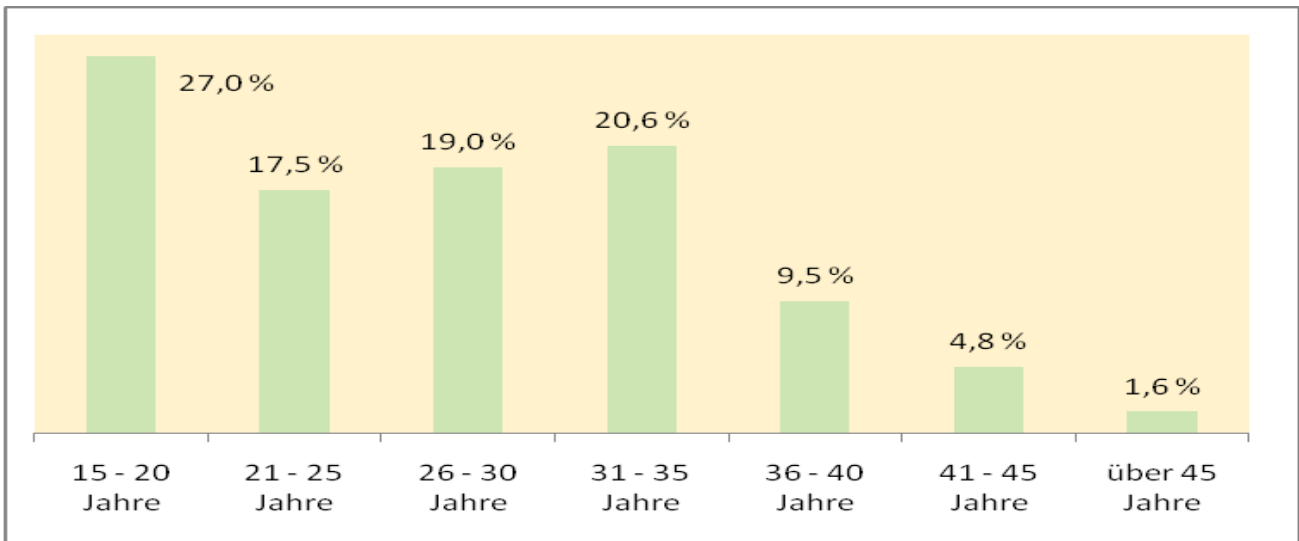
Die Beratungsstelle wurde von insgesamt 63 Frauen aufgrund eines Schwangerschaftskonfliktes aufgesucht.

Eine Konfliktberatung dauerte durchschnittlich 65 Minuten.

Von den beratenen Klientinnen entschieden sich vier für das Kind/ die Kinder. Drei Frauen wünschten sich auch weiterhin, im Rahmen der Sozialberatung, Unterstützung und Begleitung von uns.

3.3.1 Alter der Rat suchenden Frauen

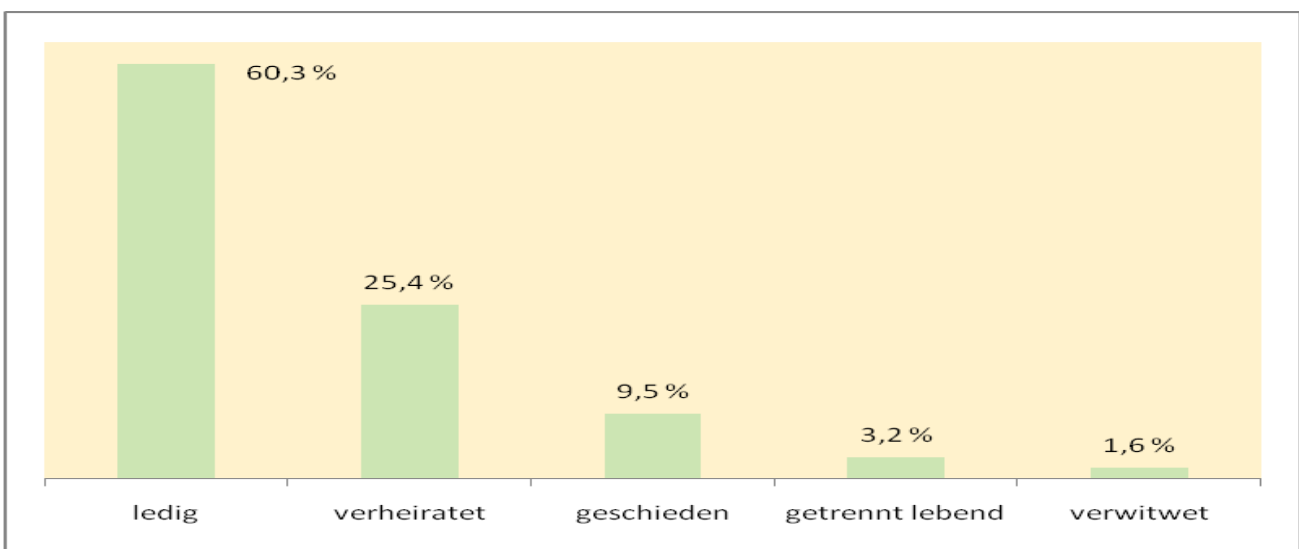
Altersangaben der ratsuchenden Frauen in Prozent dargestellt:



Die „Durchschnittsfrau“, die die Beratungsstelle aufgrund einer Konfliktberatung aufsuchte, war 27,4 Jahre alt, ledig und hatte bereits ein Kind.

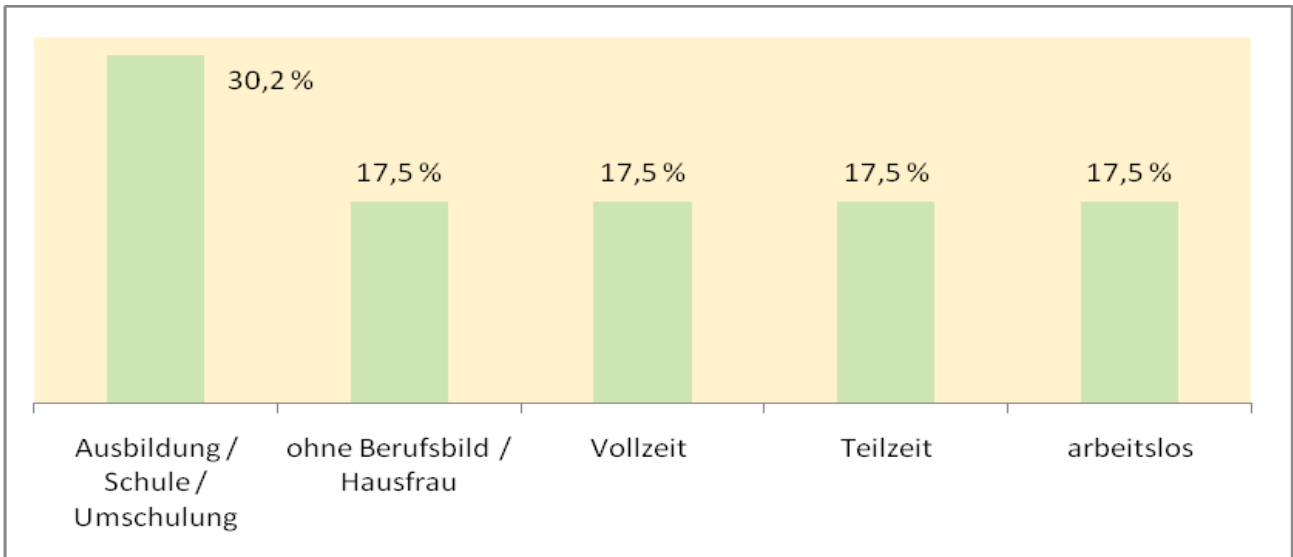
3.3.2 Familienstand

Von den Frauen, die zur Konfliktberatung kamen, waren 60,3 % ledig und 25,4 % verheiratet. Geschieden waren 9,5 % und 3,2 % der Frauen lebten getrennt. 1,6 % der Frauen waren verwitwet.



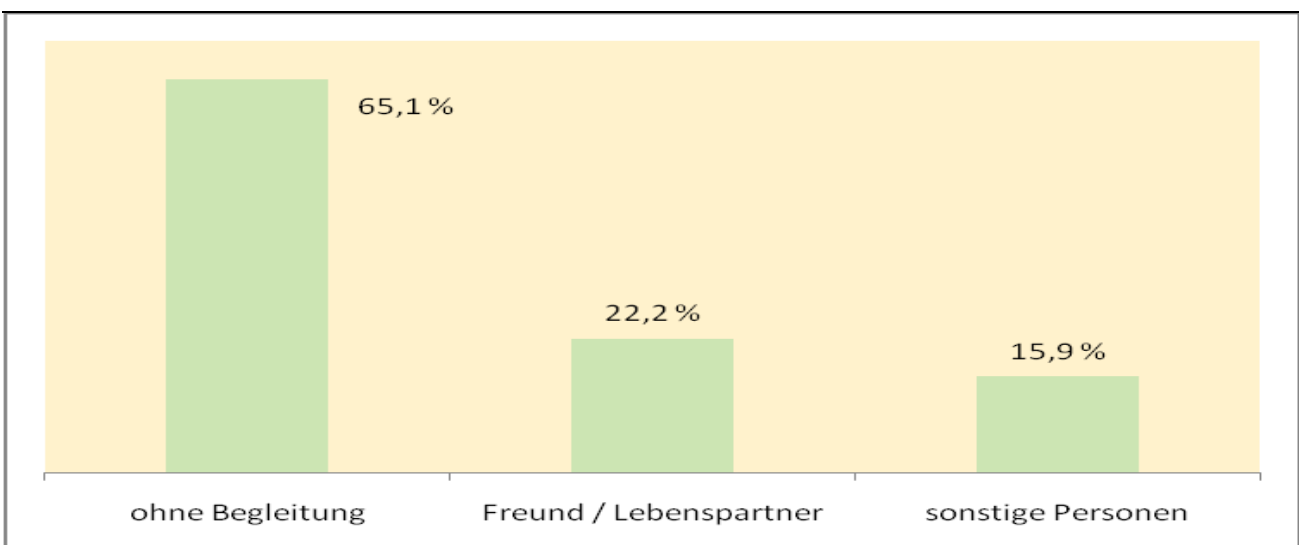
3.3.3 Berufliche Situation

In Ausbildung, Schule oder Umschulung befanden sich 30,2 % der beratenen Frauen. Jeweils 17,5 % waren als Hausfrau tätig oder ohne Berufsbild, sowie in Teil- oder Vollzeit angestellt und arbeitslos.



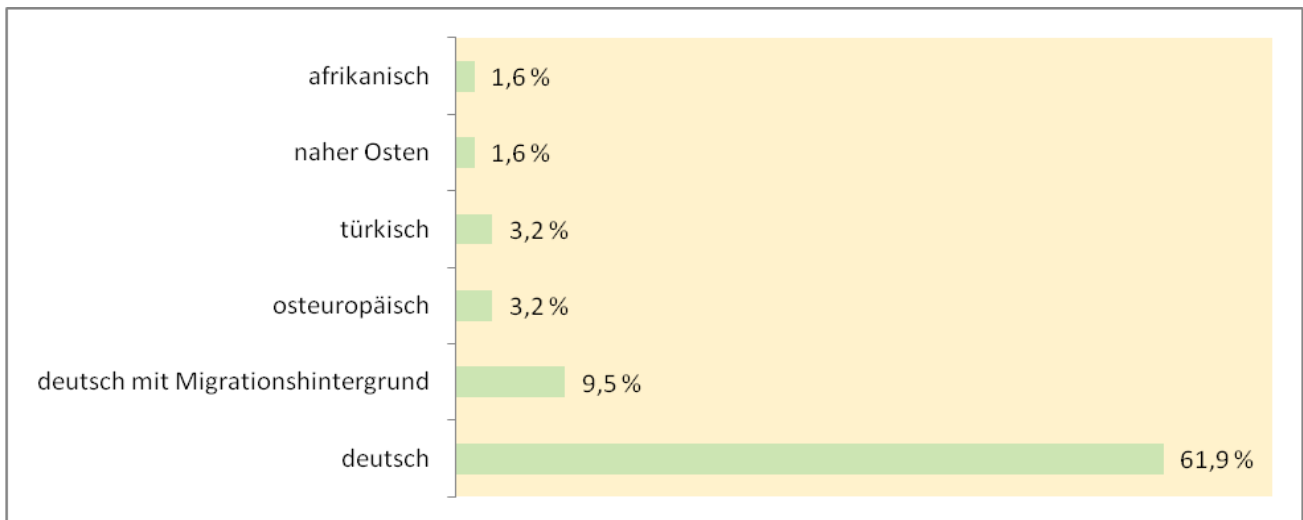
3.3.4 Begleitende Personen

65,1 % der Frauen, die unsere Beratungsstelle aufgrund einer Konfliktberatung aufsuchten, erschienen ohne Begleitung. 22,2 % der Frauen brachten ihren Freund oder Lebenspartner mit und 15,9 % der Frauen wurden von sonstigen Personen wie bspw. Mutter oder Freundin begleitet.



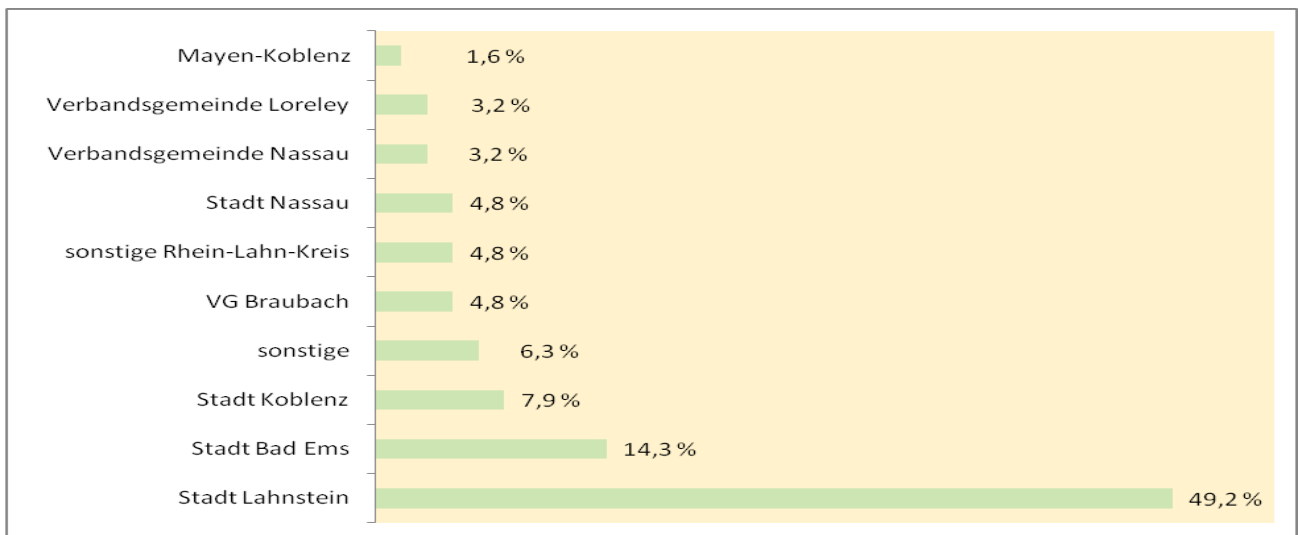
3.3.5 Nationalität

Knapp 62 % der Frauen waren im Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit. Deutsch aber mit Migrationshintergrund waren 9,5 %. Jeweils 3,2 % der Frauen stammten aus osteuropäischen Ländern und aus der Türkei. Aus dem nahen Osten sowie aus Afrika kamen jeweils 1,6 % der Frauen.



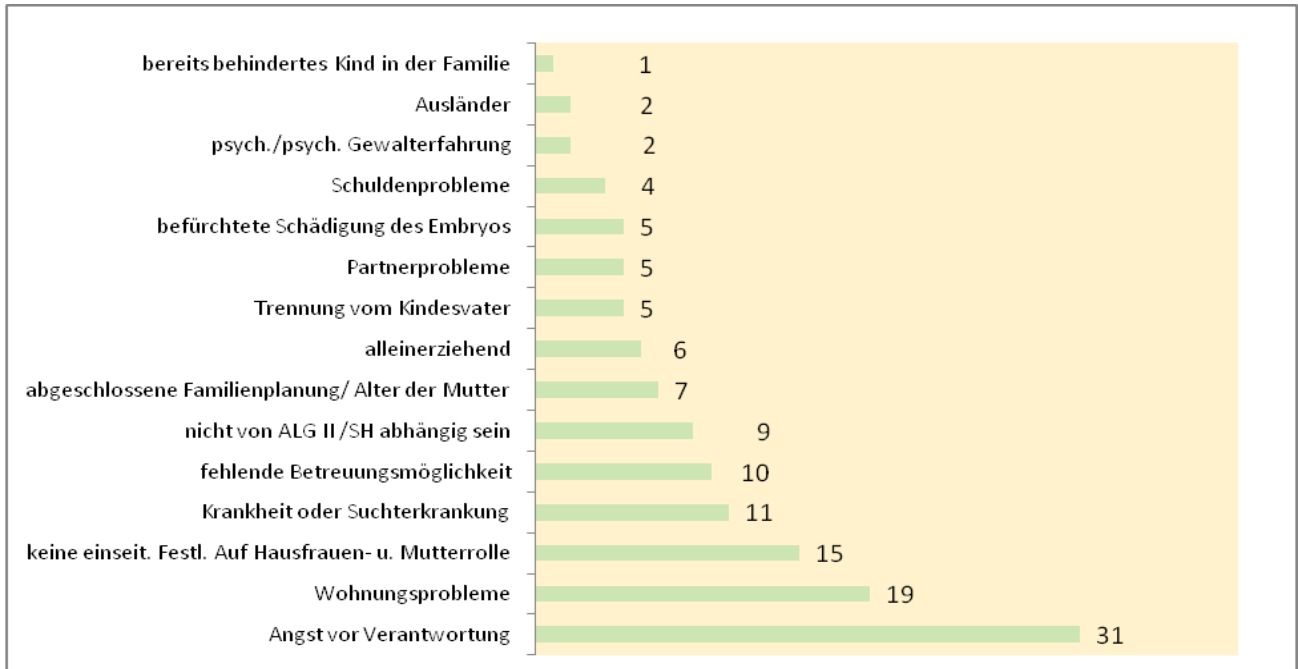
3.3.6 Einzugsgebiet

49,2 % der Konfliktberatungen kamen aus der Stadt Lahnstein. Aus der Stadt Bad Ems kamen 14,3 % der Klientinnen. Weitere Klientinnen kamen zu 7,9 % aus Koblenz. Aus sonstigen Ortschaften kamen 6,3 % der Frauen. Jeweils 4,8 % stammten aus der Verbandsgemeinde Braubach sowie aus sonstigen Ortschaften des Rhein-Lahn-Kreises und aus Nassau. Aus der Verbandsgemeinde Nassau stammten 3,2 % der Frauen wie auch aus der Verbandsgemeinde Loreley. 1,6 % kamen aus Mayen-Koblenz.



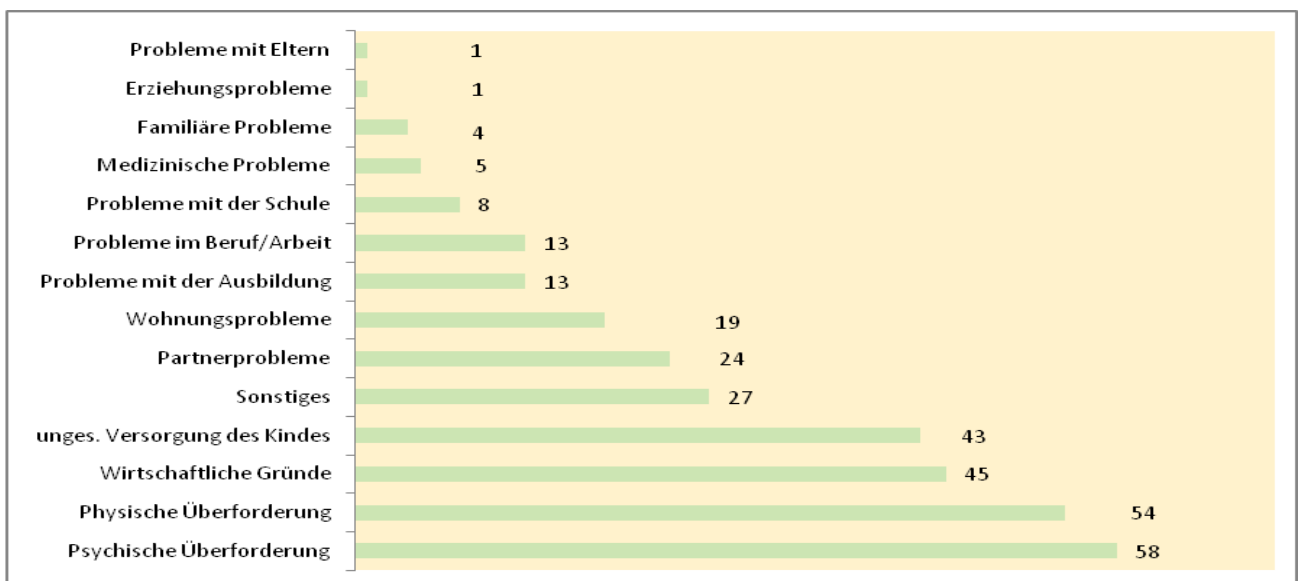
3.3.7 Inhalte der Beratung

In der nachfolgenden Grafik sind die wesentlichen Themen der Konfliktberatung in der Häufigkeit der Nennung dargestellt.



3.3.8 Gründe für den Abbruch

Häufigkeit der Nennung von Gründen für die Erwägung eines Abbruchs.

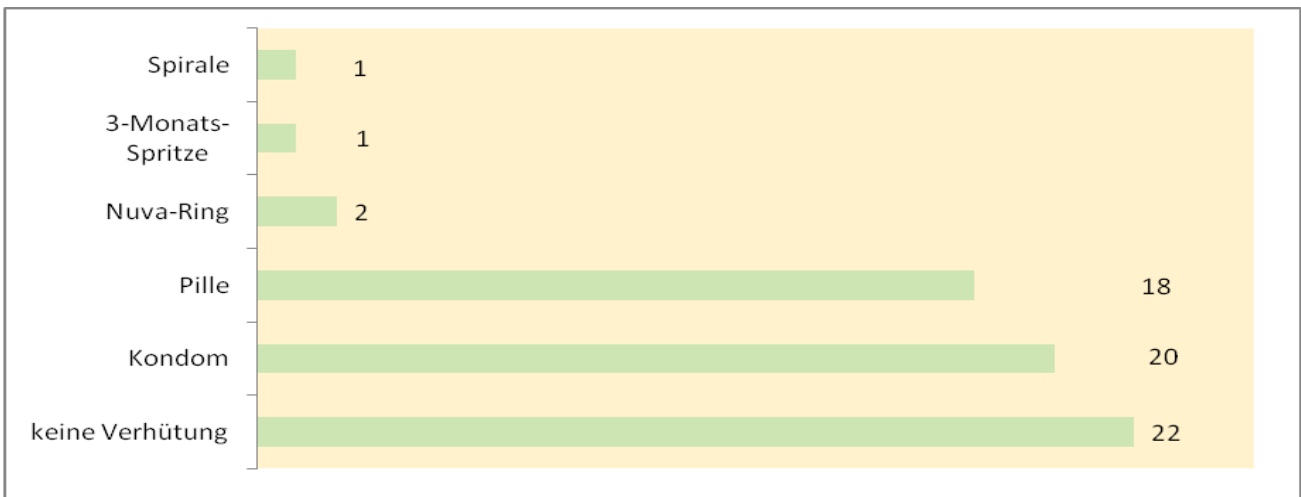


Unter der Nennung „Sonstiges“ wurden bspw. folgende Gründe genannt:

Pflegebedürftige Eltern, kein Kinderwunsch, dramatisches Geburtserlebnis, Alter, Frühgeburt sowie Einsamkeit

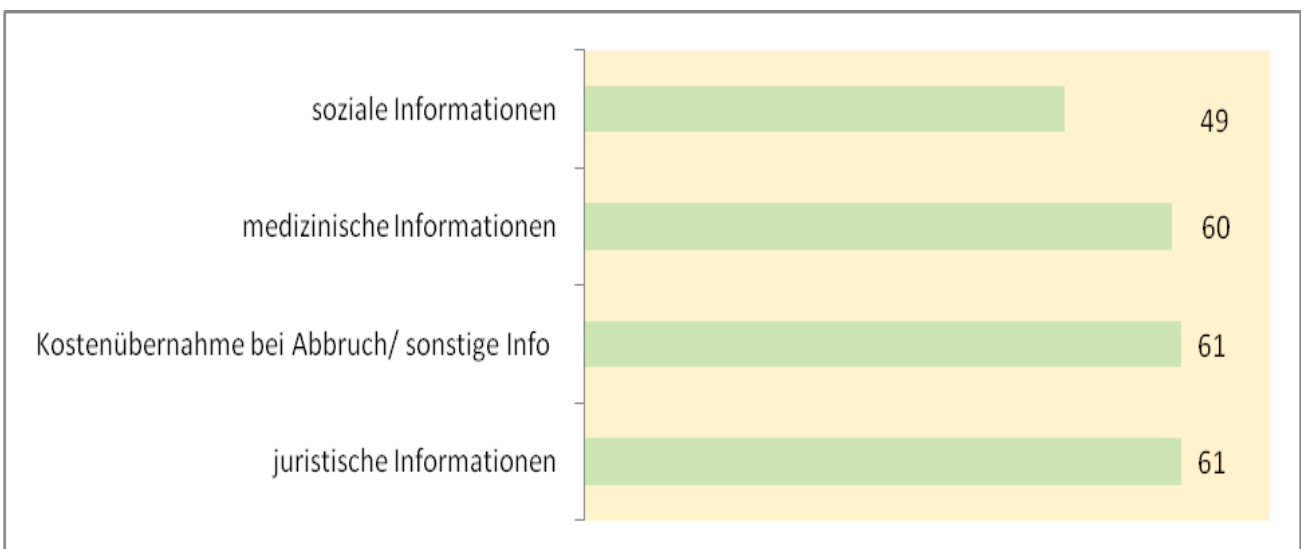
3.3.9 Art der Verhütung

Von den 63 Frauen, die sich im Schwangerschaftskonflikt befanden, gaben 22 an, auf Kontrazeptiva verzichtet zu haben. 20 benutzten ein Kondom und 18 Frauen nahmen die Pille. Bei Kondom und Pille gibt es auch Doppelnennungen. 2 Frauen verhüteten mit dem Nuva-Ring und jeweils eine Frau mit der 3-Monats-Spritze und der Spirale.



3.3.10 Informationen zum Schwangerschaftsabbruch

Von den 63 beratenen Frauen wünschten 61 juristische Informationen sowie Informationen zur Kostenübernahme bei einem Abbruch. 60 Frauen erhielten medizinische Informationen und 49 soziale Informationen.

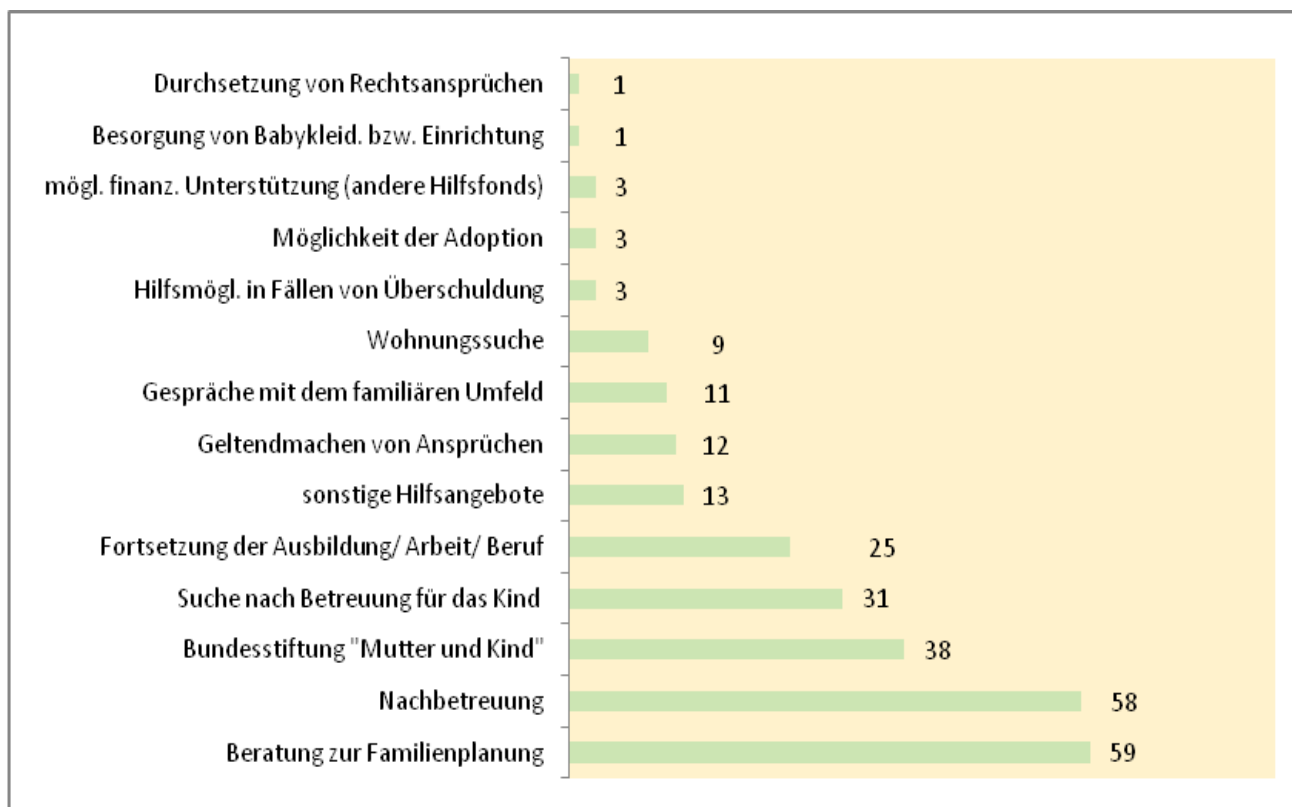


3.3.11 Hilfsangebote

Die Statistik macht deutlich, dass Nachbetreuung fast immer thematisiert wurde und die Beratung zur Familienplanung in sehr vielen Gesprächen von den Frauen in Anspruch genommen wurde.

Unter Nachbetreuung in der Konfliktberatung verstehen wir das Angebot, dass die Klientin bei Bedarf nach einem Abbruch die Verarbeitung dessen thematisieren oder sie bei der Entscheidung der Fortführung ihrer Schwangerschaft unterstützende Maßnahmen in Anspruch nehmen kann.

Bei der Nennung „sonstige Hilfsangebote“ wurde auf die Möglichkeit von therapeutischen Hilfen sowie Maßnahmen des Jugendamtes (SPFH) oder eine Haushaltshilfe hingewiesen. Inhalte der Beratung waren zudem pränatal-diagnostische Untersuchungen und Risiken.



4.0 Hilfsfond

Bereits im zweiten Jahr konnte Frauenwürde finanzielle Mittel für Frauen und ihre Familien in akuten Notlagen aus dem Hilfsfond gewähren. An sechs Frauen wurde ein Betrag von insgesamt 335,00 € in Form eines Warengutscheines ausgezahlt. Dieser wurde für Babynahrung, Windeln, Babykleidung und Lebensmittel ausgestellt.

5.0 Präventive Sexualpädagogik

Die sexualpädagogische Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen ist neben der Schwangerenkonflikt- und Schwangerensozialberatung ein weiteres Aufgabengebiet der Beraterinnen von Frauenwürde und in der Konzeption der Beratungsstelle fest verankert. Die Präventionsveranstaltungen zeigen immer, wie wichtig es ist, über Themen wie Liebe und Sexualität, Schwangerschaftsverhütung und Geschlechtskrankheiten zu sprechen sowie über die Beratungsarbeit und dem sinn- und verantwortungsvollen Umgang mit Kontrazeptiva zu informieren.

Anfragen erhielten wir von zwei Klassen des 7. Schuljahres der Realschule Lahnstein, von drei Klassen des 8. Schuljahres sowie zwei Klassen des 6. Schuljahres der Realschule Lahnstein und der Realschule plus in Kobern-Gondorf.

Insgesamt haben wir mit 157 Kindern und Jugendlichen im Alter von 11 – 15 Jahren in sechs Angeboten zusammen gearbeitet.

6.0 Wohlfühltag

Am 24.04.2010 trafen sich bei schönsten Sonnenschein Frauen im Haus Damian in Niederlahnstein zu einem Wohlfühltag. Organisiert hatte diese Veranstaltung Frauenwürde Rhein-Lahn.

An diesem Samstag blieben Kinder und Ehemänner zu Hause, um ihren Frauen einen schönen Tag zu gönnen. Der erste Schritt war getan. Die Mütter konnten so getrost loslassen. Der Samstag galt nach dem Ankommen und dem intensiven Kennenlernen Themen wie „Mein Frau- und Muttersein“, „Meine Kraftquellen“ bis hin zu „Meine Grenzen“.

Erfahr- und erlebbar wurden die Themen durch Bewegungselemente, entspannende Meditationen sowie eine gegenseitige wohltuende Handmassage.

Die positiven Rückmeldungen sind für die Referentinnen Antje Schoppa-Remm und Doris Tölkes-Geißler Ansporn genug, um einen solchen Tag noch einmal zu wiederholen.

Obwohl die Frauen mit viel Energie und Kraft wieder in den Alltag starten können, ging für sie der Tag viel zu schnell zu Ende. Das Seminar war für die Mütter kostenlos; dies war Frauenwürde Rhein-Lahn möglich mithilfe einer Spende des Bundesvereins von Frauenwürde.



7.0 Qualifizierung, Kooperation und Vernetzung

7.1 Fortbildungen der Beraterinnen

Frau Tölkes-Geißler nahm an einem 2-tägigen Fachforum Pränatalmedizin zum Thema „Medizinische, Psychologische und Beraterische Aspekte zur Lebensbewältigung mit einem schwer beeinträchtigten Kind,“ in Dernbach teil.

Weiterhin besuchte sie die Veranstaltung „2. Runder Tisch Pränataldiagnostik und Beratungsangebote mit dem Thema: „Wunsch und Wirklichkeit – Psychosoziale Beratungsangebote im Kontext Pränataldiagnostik nach aktuellen Gesetzesänderungen des GenD- und SchKG“.

Frau Ehes nahm an der 2-tägigen Fortbildung in Mainz „Begehbare Genogramme, Skalierungsscheibe und weitere kreative Methoden teil“.

Beide Beraterinnen nahmen an dem Fachtag „Die Arbeit des Allgemeinen Sozialen Dienstes im Jugendamt“ in Bad Ems teil.

7.2 Arbeitskreise

- Frauenwürde Fachtagung in Köln
- Treffen der Frauenwürde Beraterinnen auf Landesebene
- Überkonfessionelles Arbeitstreffen der Schwangerenberaterinnen
- Arbeitskreis-Kreis-Schwangerenkonfliktberatung
- Netzwerkkonferenz
- AG Netzwerk Kindeswohl in Bad Ems
- Netzwerk-Untergruppe „AG unter 3“: Planung und Durchführung des Frühstückstreffens für „Mütter, Väter und ihre Pänz“

7.3 Ausrichtung von Veranstaltungen

- Wohlfühltag für Mütter und werdende Mütter
- Arbeitskreis-Kreis-Schwangerenkonfliktberatung
- Treffen der Frauenwürde Beraterinnen auf Landesebene

7.4 Vernetzung mit anderen Diensten/Institutionen

- Gespräch mit 2 Betreuerinnen eines Betreuungsvereins aus Lahnstein
- gemeinsame Besprechung der Schwangerenberatungsstellen und der ARGE-LeistungssachbearbeiterInnen in Bad Ems

8.0 Öffentlichkeitsarbeit

8.1 Vorstellungen / Besuche

- Vorstellung und Kennenlernen der gynäkologischen Praxis Dr. Fesser in Koblenz
- Visitation Mutter-Vater-Kind-Einrichtung in Pfaffendorf

8.2 Pressearbeit

Berichte über die Beratungsstelle im Rhein-Lahn-Kurier und in der Rhein-Lahn-Zeitung (siehe dazu Anhang)

8.3 Aktivitäten

- Mitgliederversammlung
- Teilnahme am Gedenkgottesdienst für zu früh verstorbene Kinder in Lahnstein
- Teilnahme am lebendigen Adventskalender

9.0 Resümee und Ausblick

Mit Blick auf das Jahr 2010 können wir feststellen, dass die Beratungszahlen sowohl bei den Konflikt- als auch bei den psychosozialen Beratungen wieder gestiegen sind.

Die breite und intensive Vernetzung und Kooperation mit anderen Kolleginnen und Kollegen aus den Beratungsdiensten und Gremien ist eine wichtige Grundlage und Ergänzung unserer Beratungsarbeit.

2010 wurde ein Tagesseminar zum ganzheitlichen Wohl der Mütter und werdenden Mütter geplant und erfolgreich durchgeführt. Ebenso hatte auch wieder ein Gedenkgottesdienst für zu früh verstorbene Kinder seinen Platz im Jahreszyklus.

In diesem Jahr beginnen schon die ersten Vorplanungen für das 10-jährige Jubiläum von Frauenwürde Rhein-Lahn e.V. für das kommende Jahr.

Unsere Arbeit wurde wie jedes Jahr natürlich auch kontinuierlich begleitet und getragen vom Vorstand und den Mitgliedern des Vereins Frauenwürde Rhein-Lahn e.V.

Wir bedanken uns bei allen sehr herzlich, die uns im vergangenen Jahr ideell, finanziell und durch ihre fruchtbare Zusammenarbeit unterstützt und begleitet haben.

Doris Tölkes-Geißler
(Dipl. Sozialpädagogin)

Susanne Ehses
(Dipl. Sozialpädagogin/-arbeiterin)

Anhang

Überblick über die Präventionsangebote

Presseartikel über die Aktivitäten in 2010